

„Ich habe viel über mich selber gelernt und erfahren“

Andrea Krummenacher hat die Berufsprüfung zur Führungsfachfrau mit eidgenössischem Fachausweis erfolgreich abgeschlossen. Wie sie die Weiterbildung erlebt und sich organisiert hat lesen Sie nachfolgend.

SVF: Frau Krummenacher, weshalb wollten Sie die Weiterbildung zur Führungsfachfrau mit eidgenössischem Fachausweis absolvieren?

Andrea Krummenacher: Als ich meine Führungsposition übernommen habe, hatte ich nur wenig Erfahrung im Führungsbereich. Daher war für mich klar, dass ich eine Ausbildung absolvieren möchte und die Ausbildung zur Führungsfachfrau erschien mir als absolut passend dazu.

Wie sind Sie vorgegangen bei der Wahl der für Sie passenden Schule?

Ich durfte ein Assessments durchführen, worin auch das Thema Weiterbildung vorkam. Da mir das KV Luzern von Bekannten für andere Weiterbildungen ein Begriff war, habe ich mir dort Informationen zu möglichen Lehrgängen besorgt. Meine Assessoren haben mir auch das KV Luzern und denselben Lehrgang als Empfehlung mit auf meinen Weg geben. Für mich war wichtig, dass ich eine allgemeine und nicht bankbezogene Führungsausbildung besuche.

Wie haben Sie sich motiviert, die Kurse neben Ihrer beruflichen Tätigkeit und Ihrem Privatleben zu besuchen?

Ich habe mir konsequent Termine zum Lernen aber auch bewusst für meinen Ausgleich eingeplant. Mein Ansporn war, dass ich nach zwei Jahren die Ausbildung mit Bravour abschliessen möchte, trotz der hohen Belastung mit Ausbildung und Beruf. Zugleich wollte ich für mich möglichst viel mitnehmen, um dies im Alltag umzusetzen. Daher musste ich mich nicht speziell motivieren. Dabei finde ich es wichtig, dass man sich während den Ausbildungsferien aber auch Pausen gönnt, so dass man sich erholen und im Anschluss wieder mit Elan an die Ausbildung gehen kann. Wichtig erscheint mir auch, immer dran zu bleiben und auch in intensiven Zeiten sich die Zeit für die Weiterbildung zu nehmen, so dass man nicht in Rückstand gerät.

Würden Sie andere Personen raten, diesen Schritt ebenfalls zu machen?

Auf jeden Fall. Ich habe nicht nur das notwendige Rüstzeug für meine Tätigkeit als Führungsperson erlernt, sondern ganz viel über mich selber gelernt und erfahren. Die Weiterbildung hat mich daher im methodischen aber auch im menschlichen Bereich gestärkt und sehr viel weitergebracht. Zudem ist der Austausch mit den Mitstudenten aus anderen Branchen sehr bereichernd und bietet andere Perspektiven und Betrachtungsweisen.

Wurden Sie durch Ihren Arbeitgeber unterstützt?

Von meinem Arbeitgeber wurde ich einerseits finanziell unterstützt. Andererseits wurden alle schulischen Abwesenheiten während der Arbeitszeit ermöglicht, so dass ich alle Schul- und Prüfungstage besuchen konnte.

Können Sie rückblickend sagen, dass sich diese Weiterbildung gelohnt hat bzw. dass Sie der Abschluss zur Führungsfachfrau beruflich weiterbringen wird?

Die Ausbildung hat sich auf jeden Fall gelohnt. Wie bereits erwähnt, konnte ich mich schon während der Ausbildungszeit stark weiterentwickeln, mein Wissen erweitern und habe nun das Rüstzeug, um meine Aufgabe als Führungsperson gut zu meistern. Nun wird es darum gehen, das Erlernte in den Alltag einzuflechten, für mich und meine Mitarbeitenden abzustimmen und so meinen Weg im Führungsalltag zu finden und stetig weiterzuentwickeln. Man hat ja bekanntlich nie ausgelernt.

Was würden Sie potenziellen Absolventinnen und Absolventen vor dem Start in diese Weiterbildung mit auf den Weg geben?

Dass sie motiviert und möglichst offen und wissbegierig auf die Weiterbildung zugehen und vor allem ihre Erfahrungen mit den Mitstudenten teilen. So können sie bestmöglich profitieren und aus der Ausbildung viel für sich und das eigene Team mitnehmen. Es braucht aber auch den nötigen Biss und Durchhaltewille, damit die intensive Ausbildungszeit neben dem Berufsalltag nicht zu einer Belastung wird. Daher wird es wichtig sein, die richtige Balance zwischen Lernen, Berufsalltag, Freizeit und Erholung zu finden.

Andrea Krummenacher



32-jährig, Filialleiterin einer Bank